

# Rundbrief 02/2021

Mai 2021

## In dieser Ausgabe

- 0 Mitgliederversammlung 2020/2021
- 1 Aktuelle und laufende Antragstellungen
- 1.1 Anträge beim BMWI /BAFA - STARK Programm
- 1.2 Antrag beim BMU – Förderung von Kommunalen Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)
- 1.3 Antrag im Wettbewerb ‚Projekt Nachhaltigkeit 2021‘
- 1.4 Antrag im Wettbewerb ‚Nachnutzung Zentraldeponie Cröbern‘
- 2 Neue Förderrichtlinie der BKM erwartet
- 3 Sammlungsaufbau ‚Zeitzeugnisse aus dem Mitteldeutschen Revier‘
- 4 Kassenprüfung zum Jahresabschluss 2020
- 5 Informationen aus dem regionalen Umfeld
- 6 Sonstiges

Wie im Rundbrief 01/2021 angekündigt, möchten wir die Mitglieder des Fördervereins zum Aufbau des Dokumentationszentrums Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland e.V. in kürzeren Abständen über die aktuellen Entwicklungen in der Vereinsarbeit sowie die Aktivitäten des Vereinsvorstandes informieren. Augenmerk soll dabei auch weiterhin auf die Aktivitäten im Umfeld der Industriekultur in Mitteldeutschland gelegt werden.

Wir planen, **möglichst bald eine digitale Mitgliederversammlung** abzuhalten und möchten daher alle Mitglieder, denen die technischen Voraussetzungen zur Teilnahme fehlen, bitten, uns dies mitzuteilen, sodass wir eine eingeschränkte Anwesenheit organisieren können.

Des Weiteren richten wir an Sie die Frage, ob die eine oder der andere in der Lage und willens wäre, uns in gewissen Bereichen Hilfestellungen zu leisten.

## 1. Aktuelle und laufende Antragstellungen

In den letzten Wochen wurde intensiv an der Beantragung von Fördermitteln gearbeitet, um unserem gemeinsamen Ziel zum Aufbau eines Dokumentationszentrums DOKMitt-Z einen Schritt näher zu kommen. Folgende Anträge wurden eingereicht:

### 1.1 Anträge beim Bundesministerium für Wirtschaft und Ausführungkontrolle (BAFA) - STARK Programm - Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten

#### Antrag „Standortanalyse und Umsetzungsstudie für ein Dokumentationszentrum Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland“ (DOKMitt-Z)

Der Antrag umfasst sowohl eine **Standortanalyse** als auch eine **Umsetzungsstudie** zur Ermittlung eines Standorts /Objekts zur Installation des DOKMitt-Z im Mitteldeutschen Revier. Der besondere Schwerpunkt liegt dabei auf der Betrachtung des Südraums Leipzig. In Frage kommende Standorte sind dabei in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, mögliche Formen der Trägerschaft und Betreiberstrukturen im Kontext mit den Nutzungsoptionen und Angeboten des DOKMitt-Z zu bewerten. In der Umsetzungsstudie sind die Schritte zur tatsächlichen Realisierung/Errichtung des Dokumentationszentrums darzustellen. Standortanalyse und Umsetzungsstudie sind jeweils die grundlegende Voraussetzung für die geplante Strukturfördermaßnahme.

## Antrag „Management zum Aufbau des Dokumentationszentrums Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland“ (DOKMitt-Z)

Ziel des Vorhabens, welches mit diesem zweiten Antrag beantragt wurde, ist die Einrichtung eines **DOKMitt-Office**. Es soll in der Aufbauphase das Management übernehmen und damit die Voraussetzungen für das nachfolgende Betreiben des DOKMitt-Z schaffen. Für das Management selbst ist die Stelle der/s **Aufbaumanagerin/s** vorgesehen.

### 1.2 Antrag beim Bundesministerium für Umwelt Naturschutz und nukleare Sicherheit – Förderung von Kommunalen Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)

#### Antrag „Generationendialog: Neuseenland 1990-2020-2050 als Citizen-Science-Projekt“

Dieser Projektantrag knüpft an Erfahrungen unseres jüngst erfolgreich abgeschlossenen Projekts „Zeitzeugenbefragung (Oral History)“ an (s. Rundbrief 01/2021) und wurde gemeinsam mit der Universität Leipzig, Professur für Anthropogeographie, Prof. Dr. Vera Denzer, eingereicht.

Junge Menschen sollen mit Zeitzeugen der Eltern-/Großelterngeneration in den Dialog über deren Erfahrungen bei der Entstehung des Neuseenlandes im Südraum Leipzig treten. Sie begeben sich damit gemeinsam auf die Suche nach Wegen zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung des Südraums. Orte, die den Strukturwandel besonders erlebbar machen und didaktisch für eine Vermittlung ökologisch nachhaltiger Entwicklungsprozesse besonders anschaulich sind, werden in einer multimedial gestalteten partizipativen Karte zusammengeführt und mit Text- und Bildmaterial aus den Dialogen unterlegt.

### 1.3 Antrag beim Wettbewerb ‚Projekt Nachhaltigkeit 2021‘ des RENN (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien)

#### Das Neuseenland als Lernraum für nachhaltige Entwicklung

Der Südraum Leipzig hat einen mehrfachen Landschaftswandel erfahren, einst Flussauenlandschaft, dann raumgreifende Braunkohletagebaue, seit 1990 Renaturierung zu einer Wasserlandschaft, dem Neuseenland. Hier erschließt sich die Chance für das Neuseenland als Lernraum für nachhaltige Entwicklung. Dafür werden offene Formen der Partizipation entwickelt und erprobt, wie Go-Alongs durch das Neuseenland, generationsübergreifende Dialoge, das Einrichten einer medialen Plattform zur Erfassung von Beobachtungen und das Anlegen einer interaktiven, partizipativen Karte mit Orten, die den Wandel besonders erlebbar machen und die für die Vermittlung nachhaltiger Prozesse besonders anschaulich sind.

Abb. 1: Strukturwandel in Sachsen und Sachsen-Anhalt



Abb. 2: Nachhaltigkeitsziele der UN



Abb. 3: Landdesverband  
Nachhaltiges Sachsen e.V.



#### 1.4 Antrag beim Wettbewerb ‚Nachnutzung Zentraldeponie Cröbern‘ des Westsächsischen Entsorgungsverband (WEV)

Der eingereichte Posterbeitrag beim Wettbewerb zur Nachnutzung der Zentraldeponie Cröbern (s. Rundbrief 01/2021) wurde bei der Juryentscheidung im März leider nicht zur Förderung ausgewählt. Die Preisträger werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung bekannt gegeben. Unsere Überlegungen gehen derzeit zu einer neuen Standortoption im südwestlichen Teil des Südraums.

## 2. Neue Förderrichtlinie der BKM erwartet

Abb. 4: BKM



Gegenwärtig ist eine ‚Förderrichtlinie zum Erhalt und zur Umgestaltung herausragender Industriegebäude und -anlagen zu lebendigen Kulturdenkmälern in den Gebieten des Kohleausstiegs‘ der Bundesministerin für Kultur und Medien in Vorbereitung und soll demnächst veröffentlicht werden: <https://www.kulturrat.de/themen/heimat/industriekultur/kultur-ist-voraussetzung-fuer-strukturentwicklungsprozesse/>

Um zu einer erfolgreichen ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung in den Kohleregionen beizutragen, werden im Rahmen dieser Fördergrundsätze investive Projekte für den Erhalt und/oder zur Umgestaltung baulicher Zeugnisse der Kulturgeschichte des Industriezeitalters sowie Artefakte und Objekte der industriellen Entwicklung seit Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart im Kontext der Schlüsselindustrie Kohle- und Energiewirtschaft gefördert. Mit diesen Maßnahmen sollen in den Gebieten nach §2 InvKG das industriekulturelle Erbe erhalten und lebendige Stätten der Industriekultur entwickelt werden.

In diesem Zusammenhang ist die derzeit vorbereitete denkmalfachliche Bestandsaufnahme von industriekulturellen Objekten durch das Landesamt für Denkmalschutz (Team des Landeskonservators Alf Furkert) im Auftrag der BKM (Bundesministerin für Kultur und Medien) auch für uns von Bedeutung. Wir werden mit dem Team eng zusammen arbeiten, damit die Ergebnisse in unsere Arbeit einfließen können.

## 3. Kassenprüfung zum Jahresabschluss 2020

Im April 2021 erfolgte die Kassenprüfung zum Jahresabschluss 2020 durch die Vereinsmitglieder und gewählten Kassenprüfer Andreas Struzina und Dietmar Stein. Im Ergebnis wurden durch die Prüfer keine Beanstandungen festgestellt. Die Belege konnten zugeordnet werden. Die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht, so dass die uneingeschränkte Entlastung des Vorstandes empfohlen wurde. Der Vorstand dankt Ulrike Kalteich und dem beiden Prüfern ausdrücklich für ihre sorgfältige Arbeit.

Es gab 2020 einen Umsatz von ca. 200.000 €, mit denen wichtige Projekte, wie das Lichtfest 2020 und der Abschluss des Zeitzeugenprojekts einschließlich der sehr erfolgreichen Abschlusspublikation des Zeitzeugenprojekts, finanziert wurden, s. auch unter Sonstiges.

Außerdem ist zu berichten, dass der Verein im Oktober 2020 einen neuen Freistellungsbescheid für die Jahre 2017-2019 vom Finanzamt bekommen hat.

## 4. Sammlungsaufbau ‚Zeitzeugnisse aus dem Mitteldeutschen Revier‘

Die Sammlung von kleinen Beständen zur Braunkohlen-, Chemie- und Energieindustrie, vor allem aus Privatbesitz, wurde mit der Gründung des DOKMitt e.V. 2016 begonnen. Sie konnte durch den Bornaer Bergmanns-Stammtisch und vor allem das Zeitzeugenprojekt stetig ergänzt werden. Die Sammlung beinhaltet nicht nur Akten zu bestimmten Vorgängen, Zeichnungen oder Brigadetagebücher, sondern auch Fachliteratur und Sammlungsstücke, wie eine Bergmanns-Uniform, Grubenlampen, Mineralien und versteinertes Holz. Die Sammlung wurde von Beginn an im Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. durch den DOKMitt e.V. hinterlegt und hier archivgerecht erfasst und gelagert. Inzwischen konnte die Sammlung zum großen Teil auch im Archivprogramm FAUST verzeichnet werden. Damit ist sie weitaus besser nutzbar.

## 5. Informationen aus dem regionalen Umfeld

Aktualisierte Handlungsempfehlungen der Metropolregion Mitteldeutschland: [https://www.mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2021/04/20210401\\_handlungsempfehlungen\\_industriekultur.pdf](https://www.mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2021/04/20210401_handlungsempfehlungen_industriekultur.pdf)

## 6. Sonstiges

Die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG) hat uns dankenswerterweise eine Spende von 1.500.- EURO zur Unterstützung der Realisierung des Bergbaupfades überwiesen. Wir sind dazu derzeit intensiv mit der Stadt Borna im Gespräch.

Wir registrieren weiterhin eine sehr große Nachfrage nach unserer Broschüre ‚Als wenn ein guter Kumpel stirbt‘, der Abschlusspublikation des Zeitzeugen-Projekts, welches von 2017 bis 2020 durchgeführt wurde, sowie viele anerkennende Worte für die Ergebnisse des Projektes und die gelungene Publikation.

Des Weiteren finden z.Zt. Gespräche mit der TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH in Espenhain statt, mit dem Ziel unsere Geschäftsstelle in ein Büro der Firma TDE zu verlagern.